

Luzerner Zeitung

abo+ **CAMPING**

Boom der fahrenden Hotelzimmer: Luzerner Wohnmobilhändler stossen an Kapazitätsgrenzen

Flugreisen sind noch immer unsicher, Quarantäneregeln ändern sich regelmässig. Wohnmobile sind darum besonders gefragt. Luzerner Händler berichten von Lieferengpässen.

Alexander von Däniken

28.07.2021, 05.00 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Werner und Romy Roos, Inhaber der Carawero AG, haben derzeit nur noch ein freies Wohnmobil zu vermieten.

Patrick Hürlimann (Malters, 27. Juli 2021)

Der Run auf Wohnmobilen hält an. In den ersten sechs Monaten dieses Jahres sind 4786 neue Personentransportfahrzeuge auf die Strassen gekommen,

davon allein 4438 Wohnmobile – ein Zuwachs von 37 Prozent zum Vorjahreswert von 3240, wie die Schweizer Automobil-Importeure kürzlich mitteilten. Damit setzt sich auch im Kanton Luzern ein Trend fort, der sich seit Beginn der Coronapandemie noch verstärkt hat. Konkret wuchs der Bestand an Wohnmobilen zwischen 2010 und 2019 um durchschnittlich 233 Fahrzeuge pro Jahr auf 3649 an. Letztes Jahr sind nochmals 425 Wohnmobile mehr gezählt worden, wie Zahlen des Bundesamts für Statistik zeigen.

Den Camping-Boom spürt Werner Roos direkt. Er führt mit seiner Frau Romy die Carawero AG. Seit 2007 bieten sie in Malters Wohnmobile zur Miete oder zum Kauf an. Bei der Vermietung stellt Werner Roos fest, dass die Kunden im Moment eher eine Woche lang ein Fahrzeug mieten wollen. Normalerweise seien es zwei bis fünf Wochen. «Die häufigeren Wechsel geben zwar mehr Arbeit, aber wir sind froh, dass wir arbeiten dürfen.» Besonders gefragt seien einerseits Vans. Mit diesen wendigen Kleinbussen seien auch Fahrten in die Stadt möglich, so Roos. «Aber auch die grossen, luxuriös ausgestatteten Wohnmobile vermieten wir oft.» Geht es nach Roos selbst, bevorzugt er die kleineren und einfacheren Modelle. «Campen heisst ja, draussen in der Natur zu sein.»

Fahrzeughersteller kommen nicht mehr mit

Im Moment ist nur ein Fahrzeug zur Miete frei. Bei den Verkaufsfahrzeugen gibt es laut Werner Roos nebst der hohen Nachfrage das Problem der Lieferengpässe.

«Im Juni 2020 habe ich zwei Wohnmobile bestellt. Sie sollten im März 2021 ausgeliefert werden – auf eines warte ich bis heute.»

Knapp sei es nicht erst bei den Unternehmen, welche die Wohnmobilaufbauten machen, sondern bereits bei den Fahrzeugherstellern, welche die Basis liefern sollen. Derweil gibt es auch immer mehr Händler und Vermieter, die beliefert werden wollen. Roos nimmt die wachsende Konkurrenz gelassen: «Uns zeichnet der Service aus. Von der Beratung bis zu Problemen während der Campingferien – wir sind für unsere Kunden da.» Dass vermehrt Kunden zum ersten Mal mit einem Wohnmobil unterwegs sind, führe aber manchmal zu komischen Situationen, wie Roos erzählt. So sei ein Pärchen aus Zug mit dem Wohnmobil unterwegs gewesen. «Das Wetter war nicht grade, wie man es sich wünscht, und die Heizung hat durch einen Bedienungsfehler nicht funktioniert». Als es dann in der Nacht immer ungemütlicher geworden sei, habe die Mieterin Roos angerufen. Nach einer kurzen Instruktion sei es auch schon warm im Wohnmobil geworden. «Als Dank für die nächtliche Störung hat das Pärchen meiner Frau eine Orchidee gebracht.»



Seit 2007 bieten die beide Wohnmobile zur Miete oder zum Kauf an.
Patrick Hürlimann (Malters, 27. Juli 2021)

Manche Kunden belassen es nach der erstmaligen Wohnmobil-Erfahrung dabei; andere werden laut Roos mit dem Camping-Virus infiziert. Darum glaubt er, dass Campingferien auch nach der Coronapandemie sehr gefragt sein werden; wenn auch auf leicht tieferem Niveau als jetzt. Daran würden mittlerweile immer mehr touristische Anbieter glauben. Neben Plattformen wie «Nomady» gebe es auch Apps wie «Park4night», mit der man spontan in ganz Europa einen Stellplatz für eine Nacht buchen könne. «Das touristische Potenzial ist nicht zu unterschätzen», sagt Roos. «Immer mehr Camper frequentieren die nächstgelegene Stadt fürs Shopping oder Restaurantbesuche.»